

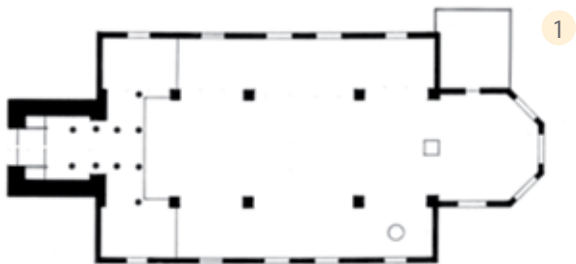


**KIRCHWEGE
KIRCHRÄUME**

*Kirchen entdecken
im Tecklenburger Land*

**Katholische
Pfarrkirche
St. Georg
Hopsten**





Abdruck mit Genehmigung der Stiftung Forschungsstelle
Glasmalerei des 20. Jh. e. V.

Kath. Pfarrkirche St. Georg Hopsten

Bereits 1343 wird eine Kapelle in Hopsten erwähnt, über die jedoch nichts bekannt ist. 1538 – 1541 erfolgte schrittweise die Trennung von der Ursprache Schapen, Hopsten wurde kirchlich autonom. Um 1550 entstand eine einschiffige, gotische Kirche, von der an der Westseite noch zwei mit Wappen besetzte Strebepfeiler erhalten sind. An den Westgiebel baute

man später einen Turm an, niedriger als der heutige.

1732-1734 wurde das Schiff abgetragen und durch Baumeister Arnold Wilhelm Schrader aus Gildehaus und seinen Sohn Johann vergrößert neu erbaut. 1749 stockte Joh. Hermann Niemann (Bevergern) unter Mitwirkung des bischöflichen Baumeisters Johann Conrad Schlaun den Kirchturm um das heutige oberste Geschoss auf und versah ihn mit einer barocken Haube mit offener Laterne. Die Darstellung des Hl. Georg am Turm wurde wohl ebenfalls 1749 durch Niemann gefertigt. Die unteren Fenster sind noch gotisch, die oberen barock. Auch die Kantenquaderung lässt unterschiedliche Bauabschnitte erkennen.



1867 baute man den Chor in neogotischem Stil mit Maßwerkfenstern und Sterngewölbe an. ① ②



Unter Rückgriff auf die Gotik wurden auch das Turmportal mit einem Maßwerkfenster und einem spitzbogigen Gewände (H. Brömmelkamp aus Baccum/Kr. Lingen) sowie Altar, Kanzel und Chorgestühl neu entworfen. ③

Die barocke Einrichtung wurde als zu „verspielt“ bewertet und entfernt, jedoch 1955 wieder zurückgeholt oder erneuert.

Beim Betreten wirkt die Kirche mit ihren drei gleich hohen Schiffen, den tragenden Spitzbögen und den Kreuzrippengewölben noch heute zunächst wie eine gotische Hallenkirche. ④

Der Choranbau von 1867 verstärkt diesen Eindruck, denn er betont die Längsausrichtung und überspielt dadurch die barocke Betonung der Kirchenmitte durch ein quadratisches

Mitteljoch, das durch gleich zwei Fensterpaare beleuchtet wird.

1927 erhielt die Kirche innen einen Anstrich in rosa, violetten und blauen Tönen mit Ornamentmalerei. 1955 wurde dieser schlicht weiß übermalt. 1982 hob man den Chorraum auf die jetzige Höhe an und belegte den Kirchenboden mit Travertin. Werner Paetzke (Bevergern) fertigte den Zelebrationsaltar aus Sandstein mit Schauseite, der unter anderem Reliquien des Hl. Andreas enthält. Der Ambo stammt von 1983 (Hopstener Schreiner Georg Lindemann). Im Turmraum befindet sich eine weißgefasste Pietà aus Holz. Die zur Weihnachtszeit aufgebaute Krippe aus Lindenholz entstand um 1800; Bischof Ketteler erwarb sie in München für Hopsten.



Barockaltar

Im Zentrum des architektonischen Aufbaus, 1955 in Bayern erworben, steht ein Gemälde des Hl. Georg als Drachentöter (1965, Kopie eines Barockbildes). Den Altar bekrönt das „Auge Gottes“ in einem Dreieck als Symbol der Dreifaltigkeit. Die griechischen Buchstaben Alpha und Omega auf dem Tabernakel bedeuten „Anfang und Ende“. ⑤



Chorraum

Eine Muttergottes (Ende 18. Jh.) und eine Herz-Jesu-Statue (1900) stehen zu den Seiten des Altars. An der Nordwand hängt ein Barockkruzifix. „INRI“ wird durch Joh 19,19f als Spottinschrift bei der Kreuzigung überliefert. Es sind die Anfangsbuchstaben von: „Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum“ - Jesus von Nazareth, König der Juden. ⑥



Altargerät und Leuchter

Die Kirche besitzt zwei Monstranzen von 1746 und 1841 sowie einen barocken Zelebrationskelch von 1700. Aus den Jahren 1674 und 1677 stammen die beiden flämischen Hängeleuchter. Die großen siebenarmigen Standleuchter aus Messing neben dem Altar kamen 1876 in die Kirche. ⑦





Kettelerkanzel

Die hölzerne Barockkanzel (um 1700), auf der auch Bischof Ketteler predigte, gehört zur ursprünglichen Ausstattung, war jedoch von 1867-1972 in der Speller Kirche. Im Relief die 4 Evangelisten mit Attributen: Matthäus (Engel), Markus (Löwe), Lukas (Stier), Johannes (Adler). Fuß und Schaldeckel fehlen. ⑧



Taufstein

Dieses älteste Stück der Kirche stammt von 1538 und wird durch einen hölzernen, reich verzierten Deckel aus der Mitte des 18. Jahrhunderts verschlossen. Der Taufstein mit seiner mehrseitigen Kelchform stand lange Zeit im Turmraum und wurde aus liturgischen Gründen in den östlichen Bereich der Kirche vor die Gemeinde geholt. ⑨



Apostelzyklus

Die zehn Statuen an den Pfeilern entstanden 1670 bis 1680 und werden der Werkstatt von Bernd Meiering (geb. 1631 in Rheine) zugeschrieben. Auf den Sockeln der hochrangigen Kunstwerke stehen die Stifternamen. Am Chorzugang befinden sich die Statuen der Apostel Paulus und Petrus (um 1900), an den Eingängen St. Georg und St. Antonius. ⑩

Strahlenmadonna

In der Ansicht zum Chor hin erscheint Maria als von Engeln umgebene Jungfrau. Nach Westen trägt sie das Jesuskind sowie Krone und Zepter und steht als Königin der Welt auf einer Erdkugel. Die Inschriften datieren die Doppelmadonna („1674 26. Juni“) und nennen die Stifter. Ketteler ließ die zwischenzeitlich getrennten Hälften wieder vereinen. ⑪



Fenster

Die Fenster kamen vermutlich nach 1870 in die Kirche. Im Mittelschiff zeigen zwei von ihnen die Evangelistensymbole in Grisaille (Grauton)-Malerei. Über den Seiteneingängen erscheinen die Heiligen Bonifatius und Ludgerus, im Chor Blätter in farbigen Ornamenten. Die Marienkrönung wurde 1982 vom Chor in den Turm versetzt. ⑫



Kirchensitze

Messingschilder (1734-1900) mit den Namen der früheren Kirchensitzinhaber und der Anzahl ihrer Plätze brachte man wieder auf dem 1955 sanierten Gestühl an, jedoch nicht mehr in der ursprünglichen Anordnung. Einige Schilder wurden von Künstlern hergestellt, andere in „Eigenarbeit“ geschaffen. ⑬





14

Seitenaltäre

Die Altäre (Ende 19. Jh.) zeigen links die Himmelfahrt Mariä (um 1750, angeblich das Mittelbild des 1867 entfernten Hochaltars) und die Statuen der Hl. Anna und Joachim. Rechts erscheint der Triumph des Hl. Josef mit dem Jesuskind (Mitte 18. Jahrhundert, in Bayern erworben). Einer der Engel hält einen Korb mit Zimmermannswerkzeug. ⑭



15

Orgel

Die im Kern barocke Schleifladenorgel stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. 1956 wurde sie unter Verwendung alter Teile renoviert und vom Turmraum weiter ins Schiff gerückt. Die ursprünglich 17 Register erweiterte man auf heute 39 und ersetzte das Gehäuse aus der Mitte des 19. Jahrhunderts durch ein neues. ⑮



16

Bischof von Ketteler

Eine überlebensgroße Statue, geschaffen 1977 von Joseph Krautwald aus Rheine, erinnert vor der Kirche an Bischof Wilhelm Emanuel v. Ketteler, der Jurist, dann 1846-1849 Pfarrer in Hopsten und 1850 - 1877 Bischof von Mainz war. Der Sozialreformer beeinflusste wesentlich die katholische Sozialethik. ⑯

Dr. Gabriele Böhm

Tourvorschlag

Ev. Gemeindezentrum Hopsten, an Tankstelle li Haus-Nieland-Str., li Bunte Str., re Brenninkmeyer Str., re Ketteler Str./Marktstr., li Wöstenweg ca. 6 km folgen.

Nach Waldstück li Wiesengrund/Hümmlicher Str. In Schale re Bodelschwinghstr./K 37, Vorfahrt folgen, li Kirchstr. bis Dorfkirche.

Weg zurück bis Kreuzung Wiesengrund/Wöstenweg Li Wiesengrund folgen, re Im Eichengrund, re Langenacker/L 593, re Schwester Maria-Euthymia-Gedenkweg bis Kirche Halverde.

Hauptstr Ri Süden, re Westerbauer/L 593 bis St. Georg Hopsten. Li Brenninkmeyer Str, li Bunte Str, re Haus-Nieland-Str. zum Gemeindezentrum.

Anforderungen

Ca. 30 km, ohne Steigungen.

Fotos: G. Böhm



Öffnungszeiten

Ev. Gemeindezentrum Hopsten (Teupenweg 29): Küsterin A. Suhre (05458-7009), Pfarrerin E. Böhne (05453 - 3222). **Ev. Dorfkirche Schale** (Kirchstr. 12): So 9-19 Uhr. Pfarrerehepaar Wendland (05457-1058). **St. Peter und Paul Halverde** (Hauptstr. 12): tägl. 9-18 Uhr. Pfarrbüro (Vermittlung von Führungen): Hauptstr. 10 (05457-1065), Di + Mi 9-11 Uhr, Do 15-17 Uhr. **St. Georg Hopsten** (Marktstr. 4): tägl. 8-17 Uhr. Pfarramt (05458-7078): Mo.- Fr. 8.30 Uhr -11.30 Uhr + Di 14-16 Uhr

Parken

Direkt an den Kirchen.

Weitere Infos

www.kirchwege.de
www.kirchräume.de



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)